



# Albert Langen

Verlag  
für Literatur und Kunst  
München



Z

Nur hier angezeigt!

Im Oktober wird erscheinen

## Adolf Köster

### Die bange Nacht

Roman

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark 50 Pf.

Adolf Köster hat vor einigen Jahren die Aufmerksamkeit des deutschen Lesepublikums durch den von der ganzen maßgebenden Presse glänzend besprochenen feinen und höchst persönlichen Novellenband „Die zehn Schornsteine“ erregt. Heute erhalten wir von ihm seinen ersten Roman, ein dichterisch reifes und schönes Werk, das wohl geeignet ist, seinem Namen neben literarischer Anerkennung auch Popularität bei der Menge des deutschen Volkes zu erwerben. Werden und Wachsen eines in seinen Vorzügen und Fehlern starken Menschenkindes sind uns hier von einem ebenso Starken, von einem gesunden echten Niederdeutschen geschildert. „Die bange Nacht“, — damit meint der Dichter die schwüle Zeit der Jugend- und Entwicklungsjahre, in denen vielleicht am schwersten zu kämpfen hat, wer — mit Horaz zu sprechen — aus kleinem Neste die Flügel zu hohem Fluge entfalten will. Aber der junge Steen, der Held des Romans, findet sein Erwachen und seinen Weg, man könnte vielleicht sagen: seine erbliche Entlastung. Wir sehen ihn zum Schluß, geleitet von treuer Liebe, hinauswandern in den klaren Tag, auf das Schlachtfeld der Kämpfe von heute. Wir haben das Gefühl, daß er siegen wird, und freuen uns daran, denn wir haben ihn liebgewonnen, weil er so ehrlich und mutig, ohne falsche Glorifizierung, vor uns lebendig gemacht wurde. Hineingestellt ist die Hauptperson zwischen ebenso lebendige und deshalb menschliche Menschen, die ganz aus dem Boden erklärt sind, in dem sie wurzeln. Hamburg und Schleswig-Holstein, die Stadt und die Landschaft, sind wohl selten mit solcher Liebe und solcher dichterischen Kraft gesehen und gepriesen worden wie in diesem Werk einer Heimatkunst im besten Sinne des viel mißhandelten Wortes.

Z

Früher ist erschienen

## Die zehn Schornsteine

Novellen

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark, in Halbfranz 6 Mark 50 Pf.

Neue Freie Presse, Wien: Diese Erzählungen hat ein Mensch geschrieben, der aus irgendwelchen zwingenden äußeren Umständen ein verinnerlichtes und grübelndes Dasein führen mußte und der sich dabei mit allen Sinnen in die robuste Wirklichkeit hinauslehnte. Ein Mensch, der auf die leisen Untertöne horcht, vor dessen Augen sich das Unbelebte beseelt, der am hellen Tag Gesichte hat, ein empfindlicher Mensch, auf den auch das scheinbar Gewöhnliche und Nüchterne merkwürdig wirkt.

Neue Hamburger Zeitung: Das erste Buch eines neuen Mannes, aber erstaunlich in seiner Reife und von so starken Vorzügen, daß eine ganze Reihe altbekannter Namen davor erblaßt. Dieses Buch anzugeigen ist eine Freude, wie sie einem im Laufe eines Jahres nicht oft blüht. Über das Inhaltliche dieses Buches will ich nur das eine sagen, daß es reich und vielseitig ist und doch immer auf die Person des Dichters zurückweist: das Krasse wie das Sanfte, das Dampfe wie das Klare. Das Gedicht vom kleinen Humboldt ist wie eine zarte Berührung, die Erzählung vom Schreiner Karsten wie ein Alptraum; aber beide haben die gleiche Wahrheit eigensten Erlebens, nicht mehr und nicht minder als die Geschichte von „Somseths Bild“, obwohl in ihr der Dichter sich am unmittelbarsten gibt. Mehr noch als das Einzelne gilt hier der Zusammenklang, und der ist tief, voll, schwer von Seele.

Bezugsbedingungen: i. N. mit 25%, bar mit 33 1/3%, Partie 7/6

Albert Langen, München